

L00969 Hugo von Hofmannsthal
an Arthur Schnitzler, [8. 9. 1899]

,mein lieber Arthur

seien Sie nicht bös ich hab in meinen Kopfschmerzen gestern verschiedenes in Ischl liegen lassen. Bitte seien Sie so lieb und verschaffen mirs wieder. Erftens hab ich in meinem Bett mein Nachthemd liegen lassen. Bitte vielmals laffens ,Sie mirs
5 durch den PETTER schicken, als Postpacket. Das zweite tut mir aber noch viel mehr leid. Ich hab auf der Bahn durch Schlamperei des Trägers (Nº 1) mein von Ihnen bewundertes dunkles Schirmfutteral mit einem ,schönen Schirm von Rodeck und grauem Naturstock verloren. Bitte vielmals gehen Sie zum Stationschef und Sie werden gewifs bekommen. Bitte vielmals schicken Sie mir dann das Packet (das
10 ist das wenigst mühsame für Sie) ,in die große GASSNER-VILLA mit der Weisung, Gehört Hofmannsthal, soll liegen bleiben.

Nicht bös sein. Ihr

Hugo.

⑨ CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 782 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »7/9. 99.«

Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »160« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »157«

▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 129–130.

² *gestern*] In Schnitzlers *Tagebuch* ist die Abreise am 7.9.1899 vermerkt. Entsprechend ist dieses Korrespondenzstück auf den Folgetag zu datieren.